

Bördeland

Redaktion:
Wilhelm-Hellge-Straße 71, 39218
Schönebeck, Tel.: (0 39 28) 48 68-20,
Fax: -29, redaktion.schoenebeck@
volksstimme.de



Heute vor
15 Jahren

Juli
30
2006

Zwei Straßen für
600 000 Euro saniert

„In Kleinmühlungen läuft es richtig rund“, schrieb die Volksstimme vor 15 Jahren. Der Grund: die Quer- und Kirchstraße wurden grundhaft erneuert:

Es herrschte Feststimmung in Kleinmühlungen. Und trotz der subtropischen Temperaturen zog es die Menschen in den frühen Nachmittagsstunden auf die Straße. Im Beisein von Verkehrsminister Karl-Heinz Daehre gaben Bürgermeister Walter Perniok und Verwaltungsleiterin Ines Schlegelmilch die Quer- und Kirchstraße frei, die in den vergangenen Monaten auf einer Gesamtstrecke von 500 Metern grundhaft erneuert wurde. Daehre erinnere auch daran, dass man heute trotz leerer Kassen niemals die vergangenen 15 Jahre aus dem Blick verlieren soll, als mit großzügiger Hilfe des Landes auch in Kleinmühlungen Gewaltiges geleistet wurde. Bürgermeister Perniok verwies in seiner Ansprache darauf, dass gleich nach der Wende der Straßenbau als das Thema in Kleinmühlungen angegeben wurde. Überaus erfolgreich, denn inzwischen sind über 90 Prozent des Straßennetzes ausgebaut. Worauf die Kleinmühlunger großen Wert gelegt haben, dass bei allem Neubeginn der dörfliche Charakter – auch der der Straßen – nie verloren ging. An den Baukosten, die sich auf insgesamt 612 000 Euro beliefen, beteiligte sich das Land Sachsen-Anhalt, flossen zudem Fördermittel in Höhe von 300 000 Euro durch das Amt für Landwirtschaft. Durch eine Infrastrukturmaßnahme kamen zudem 60 000 Euro, die restliche Summe stemmte die Gemeinde, wobei ein Teil auf die Anlieger umgelegt wurde.

Vermächtnis mit Geschichte

Friedensfahrtmuseum bekommt zwei neue Exponate aus den 1950er Jahren

Ein Trikot besiegelt eine Freundschaft zwischen Ost und West. Der letzte Wunsch eines Diamant-Rennradbesitzers wird erfüllt.

Von Jan Dahms
Kleinmühlungen • Das Radsportmuseum „Course de la Paix“ – besser bekannt als Friedensfahrtmuseum in Kleinmühlungen, hat seit dem vergangenen Wochenende zwei neue Exponate bekommen. Diese haben wahrscheinlich keinen hohen materiellen Wert, dafür aber einen umso höheren emotionalen Wert.

Letzten Sonntag wurde dem Museumsleiter Horst Schäfer ein grünes Rennrad aus der DDR-Fabrikation Elite-Diamant übergeben. Das Fahrrad aus den 1950er Jahren gehörte Peter Müller, einem Amateur-Rennradfahrer aus der Nähe von Potsdam.

„Sein Wunsch war es, dass sein Rennrad nach seinem Tod hier im Museum zwischen all den Trophäen der Friedensfahrt steht“, erklärt Schäfer. Der Besitzer des Fahrrads ist zu Lebzeiten großer Fan der internationalen Friedensfahrt, einem bedeutenden Amateur-Radrennen zu DDR-Zeiten. Zwei Jahre nach dem Ableben von Peter Müller übergab nun sein Sohn Fabian Rehfeld das Diamant-Rennrad dem Kleinmühlunger Friedensfahrtmuseum. „Er hat einen brennenden Wunsch seines Vaters erfüllt“, so Horst Schäfer.

Um die Bedeutung des Fahrrads vom DDR-Hersteller Elite-Diamant zu erfassen, muss man einen Blick zurück in die Vergangenheit werfen. Ab 1952 baute der VEB Fahrradwerke Elite Diamant in Karl-Marx-Stadt Rennräder. Sie waren damals begehrt, weil viele Radsportler die Räder dieses Fabrikats fuhren. „Solch ein Rennrad war der Traum der jungen Männer“, weiß Museumsleiter Horst Schäfer. „Das hat man



Fabian Rehfeld übergibt Diamant-Rennrad seines verstorbenen Vaters Peter Müller an den Leiter des Friedensfahrt-Radsportmuseum Kleinmühlungen.

Foto: Friedensfahrtmuseum

sich mühsam angespart.“ Wenn man das Geld für die Anschaffung zusammengerafft hatte, musste man teilweise noch lange auf sein Diamant-Rad warten, so Schäfer. Bis 1961, also so lange es möglich gewesen sei, hätten einige Rennradbesitzer West-Berlin besucht, um sich beispielsweise Sattel und andere Teile in einer besseren Qualität zu besorgen, erinnert sich der Museumsleiter.

Spätestens ab 1955 wollten einige ihrem sportlichen Idol Gustaf Adolf Schur nahefeiern.

Der gewann in dem Jahr als erster DDR-Bürger die Internationale Friedensfahrt. „Dieser sportliche Erfolg hat viele noch lange auf sein Diamant-Rad stolz gemacht“, erzählt der Museumsleiter.

In dieser Zeit, musste auch Peter Müller, der ehemalige Besitzer des Diamant-Rennrads, ein Fan des traditionellen Etappenrennens geworden sein. „Er hat mir immer sehr viel davon erzählt“, sagt sein Sohn Fabian Rehfeld.

Die Amateur-Rennserie geht zurück auf das Jahr 1948, in dem die sportliche Veran-

staltung zum ersten Mal ausgetragen wurde. „Die Routen der ersten Friedensfahrten führten im Wechsel von Warschau nach Prag. Ab 1952 wurde auch durch die DDR geradelt“, erzählt Horst Schäfer. Die Besonderheit: Obwohl die Etappen durch die ehemaligen Ostblock-Staaten führten, nahmen auch immer wieder Teams aus „dem Westen“ teil, wie zur Friedensfahrt im Jahr 1984 beispielsweise Spanien, Dänemark und die Bundesrepublik.

Das vermachte Rennrad aus



Friedensfahrt 1958: Helga Möbius überreicht dem Engländer Stan Brittain Blumen. Der Beginn einer Freundschaft. Archivfoto: Helga Möbius

den 1950er Jahren vom Radsportfan Peter Müller wird jetzt in dem Kleinmühlunger Museum ausgestellt. „Das ist meine moralische Pflicht“, betont Leiter Horst Schäfer.

Genau wie damals Peter Müller ist Helga Möbius ein Radsportfan. Von ihr kommt das zweite Exponat, dass vor wenigen Tagen dem Radsportmuseum übergeben wurde.

Schon als kleines Kind stand Helga Möbius an der Strecke, als die Friedensfahrt im Mai 1958 das Etappenziel Karl-Marx-Stadt erreichte. Ihr Vater überredete sie damals, einem Teilnehmer der sportlichen Veranstaltung aus dem englischen Team ihr Halstuch umzubinden. Der Sportler Stan Brittain stand gerade etwas traurig am Straßenrand, erinnert sich Möbius, die heute in der sächsischen Stadt Hohenstein-Ernstthal wohnt.

„Dort habe ich ihm und später auch seinem Teamkollegen Bill Bradley mein Halstuch

umgebunden und Blumen überreicht.“ Aus dieser kurzen Begegnung wurde eine feste Freundschaft, erzählt Helga Möbius. „Auch zum Ruhetag haben wir uns im Hotel Chemnitz Hof getroffen. Da hat mir Bill Bradley sein Gelbes Trikot geschenkt.“ Das hatte der Radsportler zuvor bei der England-Rundfahrt gewonnen. „Auf das Trikot war ich sehr stolz und habe es immer in Ehren gehalten“, erklärt Helga Möbius. „Nun möchte ich es aber dem Friedensfahrtmuseum schenken.“

Das Exponat mit dieser außergewöhnlichen Geschichte passe perfekt in sein Museum, findet Leiter Horst Schäfer. Hier werde das Trikot einen schönen Platz finden.

Gleiches gilt auch für das Diamant-Rennrad vom verstorbenen Friedensfahrt-Freund Peter Müller. Es wird jetzt zwischen den Erinnerungsstücken der Rennserie stehen, so wie es sein Wunsch gewesen ist.

Förderstadt

Redaktion:
Gollnowstraße 6, 39418 Staßfurt,
Tel.: (0 39 25) 96 77-20, Fax: -29
redaktion.stassfurt@volksstimme.de



Staßfurter Gratis-Ferien(s)pass

300 Kinder und Jugendliche haben sich schon 10x freien Eintritt in die Bäder und mehr gesichert

Von Falk Rockmann
Staßfurt • Der Staßfurter Ferienpass wird in diesem Jahr offensichtlich der Renner. Gegenüber 2020 mit etwa 200 ausgebenen Ferienpässen haben schon jetzt – zu Beginn der Sommerferien – knapp 300 Kinder und Jugendliche das Angebot der Stadt in Anspruch genommen, kann Stadtjugendpflegerin Jessica Krengele-Lienau schonmal eine positive Zwischenbilanz ziehen.

In diesem Jahr müssen die Ferienkinder dank der Volksbank nicht mal einen Euro für den Pass zahlen wie in den Jahren zuvor. Damit behalten Kinder bis 14 Jahre zwölf Euro, Jugendliche bis 25 sogar 28 Euro mehr Taschengeld im Portemonnaie.

Mindestens. Denn der Ferienpass berechtigt nicht nur zu insgesamt zehn kostenlosen Besuchen des Strandsolbads Staßfurt oder des Albertinesees Üllnitz. Einen Gratis-Besuch gibt's damit auch im Stadt- und Bergbaumuseum Staßfurt, außerdem 50 Prozent Ermäßigung bei einem Besuch des Tiergartens Staßfurt und für den Hof der Klugen Tiere in Atzendorf. 20 Prozent Rabatt hat man beim Einkauf bei Sport-Koppis in Staßfurt und Aschersleben.

Rund um den Ferien(s)pass

Nutzen können den Ferienpass (10x freier Eintritt in städtische Freibäder, 1x Museum, Rabatte für Tiergarten, Hof der klugen Tiere Atzendorf und Sport-Koppis) Kinder und Jugendliche der Stadt zwischen 6 und 25 Jahren.

Kostenlos ist er im Bürgerservice der Stadt in Staßfurt (Kaligarten) und in Förderstedt (ehemaliges Rathaus) zu den Sprechzeiten erhältlich.

Gültig ist der Staßfurter Ferienpass vom ersten bis zum letzten Ferientag (1. September).

Besucher der städtischen Freibäder in Staßfurt und Üllnitz können dem noch etwas Draufsetzen. Die Jugendclubs der Stadt sind nämlich ans Wasser gezogen und laden montags bis freitags, jeweils von 11 bis 18 Uhr, in ihre Sommerferien-camps ein.

Britta Meertag-Schnegotzki, sieht sich und die anderen Jugendclub-Betreuer als „Animatoure wie auf Malle“. Nur, dass der Spaß am oder im Wasser



Wasserball mit dem Feriencamp der Jugendclubs ist eines der beliebtesten Angebote am Strandsolbad und am Albertinesee. Fans inklusive. Wenn doch nur die Plattform im Staßfurter Bad wieder genutzt werden dürfte – einer der größten Wünsche der Ferienkinder.

Foto: Falk Rockmann

eben ohne lange Reise zu haben ist. Und das vom ersten bis zum letzten Ferientag. „Die interessierten Kinder können bei uns – ohne Voranmeldung – viel Spaß haben“, lädt sie ein – zum Wasserball ebenso wie zum Basteln unterm Zeltdach. Die Betreuerin vom Löderburger Kinder- und Jugendzentrum findet man am Strandbad. „Wir müssen die Kinder zwar meistens ansprechen, aber die Arbeit hier an

der frischen Luft macht natürlich auch uns Spaß“, verrät sie. Und wenn das Camp in dieser jetzigen Form angenommen wird, werde es das auch im nächsten Jahr wieder geben.

Highlights sind auch noch geplant in den Ferien in den Freibädern, wie Schatzsuchen, Stand-up-Paddeln, Stockbrotbacken oder Wasser-Olympiade. Letztere mit „Oberspaßmacher“ Bernd Christoph vom Glashaus. Der Termin dafür

soll noch bekannt gegeben werden von der Stadtjugendpflegerin.

Worum sich die Teilnehmer – das Feriencamp ist gedacht für Sechs- bis 26-Jährige – selbst kümmern müssten, wäre die eigene Versorgung mit Speis' und Trank.

Wer übrigens lieber die Sonne meidet, hat nach wie vor die Möglichkeit, im Jugendclub Glashaus und im Leotreff Ferienzeit zu verbringen.

Meldung

Anmeldung für Buchtauschbörse

Staßfurt (vs) • Am Montag, 2. August, und am Montag, 16. August, findet die Buchtauschbörse bei der Urania in Staßfurt statt. Wie der Verein mitteilte, können Interessenten von jeweils 10 bis 13 Uhr vorbeikommen. Für die Organisation und Wunschtermin wird um telefonische Voranmeldung unter (03925) 62 17 53 gebeten. Möglich ist dies von Montag bis Freitag jeweils zwischen 8 und 14 Uhr. Wer an der Tauschbörse teilnehmen möchte, wird aufgefordert, sich an die weiter geltenden Coronabedingungen zu halten.

Polizeibericht

Drogenfahrt an der Salzrinne

Staßfurt (vs) • Unter Drogen-Einfluss ist ein 37-Jähriger am Montagabend in eine Polizeikontrolle an der Salzrinne gefahren. Während der Kontrolle hätten die Beamten typische Anhaltspunkte für den Konsum von Betäubungsmitteln festgestellt, teilte die Polizei mit. Ein freiwilliger Schnelltest fiel demnach positiv aus.

Wertstoffhof öffnet heute im Marnitzer Weg

Staßfurt (fh) • Der neue Standort des Wertstoffhofes des Kreiswirtschaftsbetriebs Salzlandkreis in Staßfurt öffnet ab heute im Marnitzer Weg. Er liegt direkt neben dem Post-Verteilerzentrum, nahe Calbesche Straße und Löbnitzer Weg. Die bekannten Öffnungszeiten bleiben bestehen: Dienstag bis Donnerstag 7 bis 17 Uhr und Samstag 8 bis 12 Uhr. Ab heute schließt dann auch der bisherige Wertstoffhof an der Landstraße zwischen Hohenerxleben und Staßfurt. Bürger können ab heute im Marnitzer Weg Kleinmengen an Grüngut, Sperrmüll, Papier und Pappe, Elektrogeräte und neuerdings auch Bauschutt abgeben. Weiterhin gilt, dass nur Kleinmengen bis ein Kubikmeter, sprich ein Pkw-Anhänger oder Kofferraum voll, angenommen werden.